



## Entschädigungen entbinden Stromkonzerne nicht von Verantwortung für Reviere!

Es zeichnet sich ab, dass die Energiekonzerne großzügig für ein vorzeitiges Ende der Braunkohleverstromung entschädigt werden. Dabei müssen wir gut aufpassen, dass diese ordentlich geregelt werden und nicht dazu führen, dass



RWE und Co. sich aus der Verantwortung für die Reviere herausziehen.

Es muss daher unbedingt eine verpflichtende Reinvestitionsquote vereinbart werden, die sicherstellt, dass die Milliardenbeträge aus Steuergeldern nicht nur Bilanzen schönen und Vorstandsboni erhöhen.

### Revier war Basis des Konzernerfolgs

Über Jahrzehnte war etwa das Rheinische Revier die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs des RWE-Konzerns. Mit dem Übergang in die Zeit nach der Braunkohleverstromung sollte die Region nun nicht alleine gelassen werden.

Diese Investitionen dürfen aber keinesfalls mit den notwendigen Strukturhilfen oder der Versorgung der Beschäftigten verrechnet werden. Eine Vermischung dieser einzelnen Aspekte ist unredlich.

### Rekultivierung und Langzeit-Lasten

Zwei weitere wichtige Aspekte sind die ordentliche Organisation der Rekultivierung der auslaufenden Tagebaue und die Finanzierung möglicher Langzeit-Lasten. Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass im Rahmen des Kohleausstiegs diese Verpflichtungen nicht auf die Allgemeinheit abgewälzt werden. Hier bleiben die Konzerne auch weiterhin in der Pflicht.

### Flächenkonversion

Die Umwandlung der freiwerdenden Industrieflächen muss so schnell wie möglich angegangen werden. Keinesfalls dürfen über Jahrzehnte Industrieruinen wertvolle Flächen blockieren, auf denen neue Arbeitsplätze entstehen könnten. Was wir nicht brauchen ist eine Immobilienverwaltung, die aus dem Ruhrgebiet heraus bei uns die Industrie abwickelt. Ein entsprechender Antrag der SPD-Kreistagsfraktion im Rhein-Erft-Kreis ist leider erst einmal blockiert worden.

**Terminhinweis:** Strukturkonferenz 2019

[Strukturkonferenz 2019 am 1. Februar in Kerpen.](#) (Anmeldung online)

### Weitere Themen der Woche:

[SPD-Digitalisierungstour bei Top-Innovator Grindaix GmbH in Kerpen](#)

[Landesregierung: „Ende Gelände“ stark von Extremisten beeinflusst.](#)

## Staulüge fällt CDU nun auf die Füße

Im Wahlkampf war das Thema Stau auf Bundesautobahnen einer der Schlager der CDU. Dabei hatte die SPD-geführte Landesregierung alle zur Verfügung stehenden Bundesmittel verwendet, genau so wie es die aktuelle Landesre-



gierung es wohl auch machen wird. Ganz groß bezog sich Armin Laschet dabei auf die Staustatistik des ADAC. Diese weist nun allerdings eine erneute Steigerung bei den Stauzahlen auf. Dumm gelaufen, aber die Landesregierung hat eine Problemlösung parat: kurzerhand hat Verkehrsminister Wüst sich nun eine eigene Statistik basteln lassen. Damit bekommen wir zwar nicht mehr Züge auf die Schienen oder die Straßen schneller saniert, aber die PR passt. Traurige Prioritäten.

Herzlichst Ihr